



**QUEER  
FORMAT**

FACHSTELLE  
QUEERE  
BILDUNG



Wie Sie vielfältige Lebensweisen in Ihren Unterricht integrieren können

# LET'S TALK ABOUT GENDER

Eine Unterrichtssequenz zur Förderung von Gender Mainstreaming im Englisch-Unterricht der Sekundarstufe 1 und 2

## Eine Unterrichtssequenz zur Förderung von Gender Mainstreaming im Englisch-Unterricht der Sekundarstufe 1 und 2

Liebe Lehrkräfte und Pädagog\_innen,

der Rahmenlehrplan fordert von Lehrkräften des Landes Berlin, das Prinzip des **Gender Mainstreaming** gezielt und konstruktiv in den Unterricht und das Schulleben einzubringen. Die Materialien der vorliegenden Unterrichtssequenz, die ebenfalls in Form eines Projekttages verwendet werden können, bieten Ihnen Unterstützung, Gender Mainstreaming im Englischunterricht umzusetzen.

Der internationale Begriff des **Gender Mainstreaming** verweist auf eine Strategie zur Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit, innerhalb derer Lebenssituationen von Frauen, Männern und Personen mit weiteren Geschlechtsidentitäten berücksichtigt werden.

Die Schule, in der **Identitätsfindung** eine gewichtige Entwicklungsaufgabe für Jugendliche darstellt, hat das Ziel, die freie Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern. Laut Rahmenlehrplan soll diese **Persönlichkeitsförderung** unabhängig von den folgenden Aspekten erfolgen:

- dem **biologischen Geschlecht** (also dem Geschlecht, das bei der Geburt aufgrund körperlicher Merkmale zugewiesen wird), engl.: **sex**
  - der **Geschlechtsidentität** (dem persönlich empfundenen Wissen und Fühlen der Zugehörigkeit zu einem Geschlecht), engl.: **gender identity**
  - und dem **Geschlechtsausdruck** (also Ausdrucksformen, die in Zusammenhang mit Geschlecht gebracht werden, z.B. Kleidungsstil, Körper- und Haarstyling, Interessen, Farbvorlieben etc.), engl.: **gender expression**
- Kinder und Jugendliche, die sich im Prozess der Identitätsfindung sind, werden besonders durch Geschlechternormen und -stereotype beeinflusst: durch Werbung, durch die Peergroup, durch das familiäre Umfeld und durch die Schule. Vor allem trans- und intergeschlechtliche Kinder und Jugendliche stehen vor der Herausforderung, einen selbstbewussten Umgang mit ihrem Körper und ihrer Identität in einem Umfeld zu entwickeln, in dem traditionell geprägte Erwartungshaltungen an geschlechtsspezifische Verhaltens- und Ausdruckscodes meist ein selbstverständlicher Konsens sind und die eigene geschlechtliche Realität weder sichtbar gemacht noch explizit thematisiert wird. Sensibilisierte Lehrkräfte, eine Schulkultur und Unterrichtsthemen, die sich nicht an einer starren und stereotyp angelegten Zwei-Geschlechter-Norm orientieren, können Lernende in einer selbstbewussten Identitätsentwicklung unterstützen.

Die Unterrichtssequenz **„Let's talk about gender“** fördert in einem didaktischen Sechsschritt ein breites Verständnis von Geschlecht und Geschlechtergerechtigkeit. Wir wünschen Ihnen und Ihren Schüler\_innen spannende Diskussionen, neue Perspektiven und viel Spaß mit den Materialien.

Die Unterrichtssequenz **„Let's talk about gender“** fördert in einem didaktischen Sechsschritt ein breites Verständnis von Geschlecht und Geschlechtergerechtigkeit. Wir wünschen Ihnen und Ihren Schüler\_innen spannende Diskussionen, neue Perspektiven und viel Spaß mit den Materialien.

*Michaela Bauer, Yan Feuge und Kerstin Florikiw*

### Zu QUEERFORMAT - Fachstelle Queere Bildung

QUEERFORMAT – Fachstelle Queere Bildung unterstützt Pädagog\_innen und Lehrkräfte, Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in den Unterricht einzubinden und auf Diskriminierung in Schulen angemessen zu reagieren. Im Auftrag der **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie** bieten wir Fortbildungen und Beratungen an und stellen diverse Materialien für Schule und Unterricht bereit. Nähere Informationen finden Sie auf: [www.queerformat.de](http://www.queerformat.de)

### Zur Autorin der Unterrichtssequenz „Let's talk about gender“

**Michaela Bauer** ist Lehrerin für Biologie und Englisch an einem Gymnasium in Berlin und arbeitet in der **Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie** zum Thema „Gender Mainstreaming in der Schule“. Sie ist als freie Autorin für die **Fachstelle Queere Bildung** tätig.

## PHASE 1 - GETTING STARTED Watching “#LikeAGirl” by P&G Always

Im ersten Schritt hinterfragen die Lernenden anhand des Kampagnenvideos “#LikeAGirl” by P&G Always „typisch männliche“ bzw. „typisch weibliche“ Eigenschaften und Verhaltensweisen. Sie reflektieren die eigene Zugehörigkeit zu diesen Kategorien und diskutieren Gründe für geschlechtsspezifische Zuschreibungen.

Didaktischer Kommentar → Seite 4

Materialien M1 Video “#LikeAGirl” → Seite 5

## PHASE 2 - GENDER WHAT?! A little terminology

In der folgenden Unterrichtssequenz werden mit Hilfe des Modells der **Genderbread Person** im gemeinsamen Unterrichtsgespräch Begriffe zum Themenfeld „Gender“ erarbeitet, die anschließend unter Einsatz des Videos “**Break free**” von **Ruby Rose** angewendet und diskutiert werden – eine sowohl sprachliche als auch inhaltliche Vorentlastung für die folgenden Aktivitäten.

Didaktischer Kommentar → Seite 6

Materialien M2 - Genderbread Person → Seite 7

M3 - Gender what!? → Seite 8, 9, 10

M4 Video “Break free” → Seite 11

## PHASE 3 - CREATING EMPATHY Reading “The Story of X” by Louis Gould

In Phase 3 des Projekttagess werden Lernende anhand der **Kurzgeschichte** “**The Story of X**” für den Einfluss von Sozialisation und Erziehung sensibilisiert. Das sich anschließende **Stationenlernen** zur Kurzgeschichte fördert durch unterschiedliche Skills die empathische Perspektivübernahme anhand verschiedener **Post-reading activities**, die die inhaltlichen Dimensionen der Kurzgeschichte in Bezug auf Gender Mainstreaming thematisieren.

Didaktischer Kommentar → Seite 12, 13

Materialien M5 Vocabulary list → Seite 14, 15

M6 Vocabulary Memory → Seite 16

M5-6 Tasks → Seite 17

M7 Post-Reading Activities → Seite 18 - 23

## PHASE 5 - PANEL-DISCUSSION Should we open up a gender-neutral school?

Die in den vorangegangenen Phasen der Unterrichtseinheit angesprochenen Positionen für oder gegen eine gender-neutrale Erziehung sollen nun im Rahmen einer **Podiumsdiskussion** und anhand der Fragestellung “**Should we open up a gender-neutral school?**” diskutiert werden mit dem Ziel eine eigene begründete Meinung zu entwickeln und zu formulieren.

Didaktischer Kommentar → Seite 24, 25

Materialien M8 → Seite 26, 27

M9 - M13 → Seite 28 - 33

## PHASE 4 - HARD FACTS The gender pay gap

Die Schüler\_innen erlangen in dieser Phase anhand der Analyse von Statistiken zu geschlechtsspezifischen Unterschieden im Arbeitsleben ein vertieftes Verständnis darüber, wie weitreichend der Einfluss einer Zwei-Geschlechter-Norm und ihrer entsprechenden Zuschreibungen sein kann.

Didaktischer Kommentar → Seite 34, 35

Materialien M14 → Seite 36 - 39

## PHASE 6 - SEX(ISM) SELLS?! Analysing Gender Marketing

Der Einflussfaktor von nach Geschlecht getrenntem Produktmarketing – das sogenannte **Gender Marketing** – wird im letzten Schritt der Unterrichtseinheit zum Thema gemacht und schlägt den inhaltlichen Bogen zurück zum Einstieg, um das soziokulturelle Orientierungswissen der Lernenden durch Hinterfragen stereotyper Darstellungen zu erweitern. Ein mögliches **Videoprojekt**, in dem Lernende als **Sexism-spotter** in ihrer Umgebung Gender Marketing identifizieren, analysieren und schließlich ein gender-neutrales Pendant entwerfen, knüpft an die Lebenswelt der Lernenden an und sensibilisiert sie im letzten Schritt für die rollenzuweisende Wirkungsmacht ihrer medialen Umgebung.

Didaktischer Kommentar → Seite 40

Materialien M15 → Seite 41

M16 → Seite 42 - 47

## Getting started:

### Watching “#LikeAGirl” by P&G Always

Im ersten Schritt der Unterrichtsreihe sollen Lernende für die Problematik von Geschlechtszuschreibungen in ihrer Umwelt und der damit verbundenen gesellschaftlichen Erwartungshaltung sensibilisiert werden.

Es werden zunächst zwei bis drei freiwillige Schüler\_innen gebeten, vor die Klasse zu treten. Ihnen wird nacheinander der Auftrag erteilt: **"Run like a girl!"**. Die Posituren werden zunächst unkommentiert gelassen. Anschließend wird das kurze Kampagnenvideo **"#LikeAGirl"** des Hygieneartikelherstellers P&G Always gezeigt: Auf die einfache Bitte an pubertierende Mädchen, einen Jungen und einen Mann, sich „wie ein Mädchen“ zu bewegen, bekommt die Dokumentarfilmerin Darstellungen präsentiert, die mit großer Wahrscheinlichkeit auch im Klassenraum aufgetreten sind: klischeebehaftete, motorisch ungeschickte und kraftlose Bewegungen sind laut Erfahrungswerten in der Lerngruppe als auch im Video zu beobachten. "Oh no, my hair...", hört man eine Teilnehmerin rufen, während sie tollpatschig und überspitzt unsicher vor der Kamera agiert.

An dieser Stelle wird deutlich, dass negativ konnotierte Phrasen, die sich oft unreflektiert im Sprachgebrauch etabliert haben, wirkungsmächtige Stereotype reproduzieren. Kinder verbinden mit der Aussage "like a girl" zunächst nichts Negatives, wie im weiteren Verlauf des Videos deutlich wird, als die Aufforderung "to run like a girl" an jüngere Mädchen gerichtet wird. Diese geben daraufhin engagiert und sportlich ihr Bestes. Oftmals wird erst in der sensiblen Phase der Pubertät die gesellschaftliche Erwartungshaltung, dass Mädchen bestimmte Tätigkeiten schlechter ausführen können als Jungen, spürbar.

#### **"When did ‚like a girl‘ become an insult?"**

ist die Frage, die als Impuls im Anschluss an das Video gestellt werden kann und die Lernenden einladen soll, über geschlechtstypische Zuschreibungen und die eigene Zugehörigkeit zu Kategorien wie „typisch männlich“ oder „typisch weiblich“ zu reflektieren und zu diskutieren.

Wenn die Lerngruppe etwas mehr gesteuert werden muss, kann hier auch alternativ das **Arbeitsblatt M1 "Getting started: Watching "#LikeAGirl"** verwendet werden. Hier sollen die Lernenden zunächst die Reaktionen der Personen stichpunktartig notieren, anschließend in Zweiertteams diskutieren, warum die Reaktionen der jungen Mädchen anders ausfielen und schließlich in Einzelarbeit reflektieren, in welchen Alltagssituationen sie selbst von einschränkenden Erwartungshaltungen, etwas "like a girl" oder "like a boy" tun zu müssen, betroffen sind.

Die Diskussion kann im Anschluss geöffnet werden, sodass Schüler\_innen Gelegenheit haben in einer Murnelphase oder direkt im Plenum ihre Erfahrungen mit geschlechtsspezifischen Zuschreibungen auszutauschen. Beispiele reichen vom begrenzten Bekleidungsangebot für Jungen bis hin zu enttäuschenden Weihnachtsgeschenken, die oftmals nicht das eigentliche Interesse eines Individuums treffen, sondern die Erwartungshaltung der Eltern oder Großeltern an das „Mädchen“ oder den „Jungen“ widerspiegeln. Die eigenen Erfahrungen werfen in den Lerngruppen oftmals die Frage auf, ob vermeintlich typisch weibliche oder typisch männliche Interessen oder Verhaltensweisen angeboren seien oder von der Umwelt, den Eltern und Verwandten, den Lehrkräften und der Gesellschaft, der Werbung und den Medien geprägt werden. Diese Frage kann bei Bedarf auch von der Lehrkraft vorgegeben werden und zunächst einmal auf der Grundlage der individuellen Erfahrungen der Lernenden diskutiert werden. Sie ist letztlich auch die Frage, die Wissenschaftler\_innen beschäftigt und die Debatte um eine vermeintliche „Gender-Ideologie“ versus gestrigte Rollenverteilungen in der Gesellschaft befeuert und für die Lernende in dieser Phase sensibilisiert werden sollen.

## Getting started: Watching “#LikeAGirl” by P&G Always

M I



Link: [www.youtube.com/watch?v=XjJQBJWYDTs](https://www.youtube.com/watch?v=XjJQBJWYDTs)

☺ Watch the video “#LikeAGirl” by P&G Always and jot down notes of the people’s facial expressions when they were asked to do something “like a girl”.

☺ ☺ Discuss with your partner why the reactions were different when young girls were asked to do something “like a girl” and jot down your thoughts or notes.

☺ Think of situations in your daily life in which you feel you have to do something “like a girl” or “like a boy” and briefly describe them.

Im zweiten Schritt der Unterrichtseinheit sollen die Schüler\_innen mit Begriffen bekannt gemacht werden, die ein breiteres Verständnis von Geschlecht und somit auch eine inklusivere Perspektive auf das Prinzip des Gender Mainstreaming eröffnet.

## GENDERBREAD PERSON

Der Wortschatz kann mithilfe der **Genderbread Person (M2)** im gemeinsamen **Unterrichtsgespräch** visuell erarbeitet und verankert werden. Die Genderbread Person gibt einen **Überblick über die drei Dimensionen der Kategorie Geschlecht: das biologische Geschlecht (biological sex), die Geschlechtsidentität (gender identity) und den Geschlechtsausdruck (gender expression)**. Da weder das biologische Geschlecht binär (female, male), noch die Geschlechtsidentität als zwei Kategorien (woman, man) oder der Geschlechtsausdruck als ausschließlich konträr (feminine, masculine) dargestellt sind, kann anhand der Skala deutlich gemacht werden, dass alle drei Dimensionen als Spektrum auftreten. In diesem Zusammenhang können entsprechend **Begriffe** wie **intersexual, genderqueer/transgender/genderfluid und androgyn** erarbeitet werden. So wird zum einen deutlich, dass sich das biologische Geschlecht, die Geschlechtsidentität und der Geschlechtsausdruck einer Person nicht zwangsläufig gegenseitig bedingen müssen und zum anderen, dass eine Zwei-Geschlechter-Ordnung die gesellschaftliche Realität nicht in Gänze abbilden kann.

## BEGRIFFE UND IMPULSE

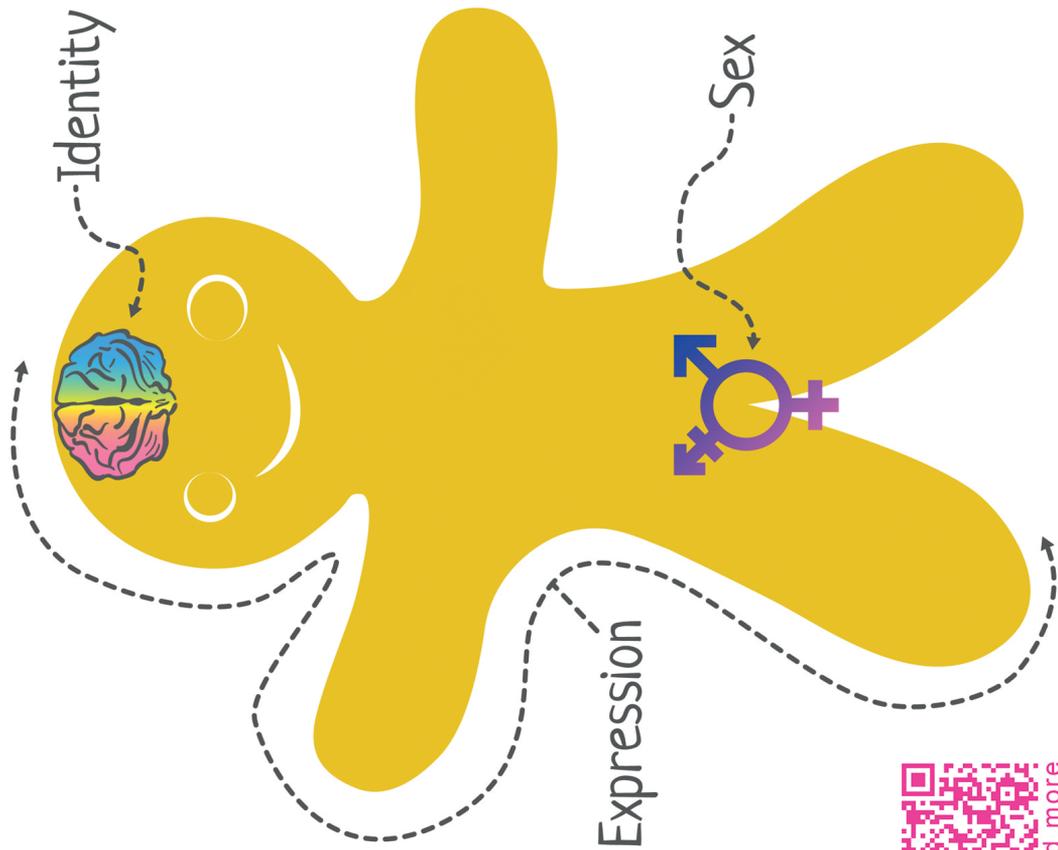
Um sich einen Überblick über das Vorwissen der Lerngruppe zu verschaffen, werden den Lernenden die groß ausgedruckten und laminierten Begriffe von M3 zur Verfügung gestellt. Diese heften die laminierten Karten an eine groß ausgedruckte Genderbread Person (M2). Im sich anschließenden fragend-erklärenden Unterrichtsgespräch wird die Zuordnung diskutiert bzw. angepasst. Alternativ zur Arbeit mit der gesamten Lerngruppe könnten Definitionen und eine Silhouette der Genderbread Person für alle Lernenden kopiert werden und entsprechend individuell oder in Teamarbeit ausgeschnitten und sinnvoll zugeordnet werden.

## VIDEO „BREAK FREE“ VON RUBY ROSE

Das Video von Ruby Rose eignet sich entweder als stummer Impuls zum Einstieg, um Erwartungen zu wecken bzw. Vorwissen zu aktivieren oder als Veranschaulichung der zuvor erarbeiteten Begrifflichkeiten, die in den anschließenden Aufgaben von M4 gefestigt werden können. In dem Video mit dem Titel „Break free“ zeigt sich die Schauspielerin mit stereotyp femininen Attributen: mit langen blonden Haaren, High Heels, engem Kleid und viel Make-up. Nach einigen Sekunden des Überlegens beginnt sie, sich selbst die Haare zu schneiden. Im Folgenden begleiten die Zuschauer\_innen ihre Verwandlung zu einer Person mit stark maskulinem Geschlechtsausdruck: kurze Haare, Packer (Penisprothese, die häufig von Trans\*männern benutzt wird), Binder (Bandage, um die Brust zu verbergen) und stereotyp männlich-aggressive Körpersprache. Das Video verdeutlicht hierbei, dass sich der Geschlechtsausdruck einer Person sehr stark verändern kann, obwohl das biologische Geschlecht unverändert bleibt und somit entsprechend unabhängig davon ist. Über die Geschlechtsidentität der gezeigten Person kann hier lediglich spekuliert werden bzw. es könnte im konkreten Fall der Protagonistin Ruby Rose dazu im Anschluss als Hausaufgabe von den Schüler\_innen recherchiert werden. In diversen Interviews bezeichnet sich die Schauspielerin selbst als „genderfluid“, also entsprechend als nicht zugehörig zu den Kategorien „Mann“ und „Frau“ bzw. zwischen diesen konträren Polen der Geschlechtsidentitäten fluktuierend.

# The Genderbread Person

by [www.ItsPronouncedMetrosexual.com](http://www.ItsPronouncedMetrosexual.com)



Gender identity is how you, in your head, think about yourself. It's the chemistry that composes you (e.g., hormonal levels) and how you interpret what that means.



Gender expression is how you demonstrate your gender (based on traditional gender roles) through the ways you act, dress, behave, and interact.



Biological sex refers to the objectively measurable organs, hormones, and chromosomes. Female = vagina, ovaries, XX chromosomes; male = penis, testes, XY chromosomes; intersex = a combination of the two.

Source: Altered according to *it's pronounced metrosexual*.  
<http://itspronouncedmetrosexual.com/2012/01/the-genderbread-person/> 25.10.2017.



## 1 (BIOLOGICAL) SEX

The (biological) sex is a label that you're assigned by a doctor at birth, based on medical factors such as the genitals you're born with, your hormones and the chromosomes you have. It goes on your birth certificate.

Most people are assigned **male** or **female** but there are also people that cannot be put into these strict categories. These people are called **intersexual**.

## 2 INTERSEXUALITY

When someone's body doesn't seem to fit the biological definitions of female or male, they may be described as intersexual.

There are many anatomical and chromosomal variations. You cannot always tell from one's outward appearance what goes on inside a person's body.

More than one in every 100 children are born with intersex variations.

Thus, the biological 'rules' of being either male or female are actually more complex than we think.

## 3 GENDER AND GENDER IDENTITY

It's easy to confuse **(biological) sex** and **gender**, but they are separate concepts. Whereas the biological sex refers to a person's body, the gender of a person refers to society's rules and expectations about how men and women are supposed to act.

Each culture has certain standards about the way that people should behave, look, dress or communicate based on their gender.

In most societies there are only two gender options: male or female.

**Gender identity** refers to a person's mind. It is about how YOU feel about yourself. It's a feeling that begins very early in life, even as early as two years old.

Most people feel that they are either male or female. Some people feel like a boyish girl or a girlish boy.

Some even feel like a boy, although they may have a female body or the other way around. Some people feel neither male nor female and cannot identify with society's standards of putting everything into boxes labelled „girl“ or „boy“. These people may choose labels such as transgender, genderfluid or (gender)queer because they don't fit into the binary categories of girl or boy, but instead fall somewhere in between or fluctuate between both.

## 4 GENDER EXPRESSION

Your gender expression is the way you express your gender identity and/or the way others link your expression to a gender. While your gender identity is a central and private part of your self, your gender expression is what everybody can see. It's all about how you dress yourself and express your style, as well as your body language and how you interact with others. Your gender expression may be *feminine* or *masculine* (according to traditional gender roles) or rather *androgynous* if it doesn't really fit these two opposing ends of gender expression. If you feel that you are expressing yourself in a feminine way, the interpretation of this by others could be different, depending on the stereotypes and beliefs that each person has in mind.

## 5 CISGENDER

Most people's biological sex and gender identity are aligned with one another.

In other words, one identifies with what (e.g. boy or girl) the doctor(s) assigned them at birth. In fact, you grow up thinking that being a girl or being a boy fits the definition of your gender identity and you feel at ease with that definition of yourself.

The prefix *cis-* is of Latin origin and means „on this side of,“ whereas the Latin prefix *trans-* means „on the other side of.“ Therefore, people whose assigned biological sex and gender align are called cisgender.

## 6 TRANSGENDER

Whereas the prefix *cis-* is of Latin origin and means „on this side of“, the Latin prefix *trans-* means „on the other side of“.

People who do not identify as the gender that matches the biological sex they were assigned at birth usually refer to themselves as transgender or trans\*.

Not all transgender people share the same exact identity. Some feel like a boy, although they may have a female body or the other way around. Some trans\*people feel neither male nor female and do not want to be boxed into only two categories of gender identity. Some trans\*people undergo a surgical and/or hormonal transition to the gender in which they feel a sense of belonging (this medical treatment is known as a transition), and some do not feel the need to change their bodies in order to express their gender identity. In sum, (trans)gender identity comprises a spectrum that cannot be simply labelled *(trans\*)boy* or *(trans\*)girl*.

**① Discussion questions:**

- Some men have bigger breasts than some women. Some women have visible facial hair, while some men struggle to grow a full beard. Name some more typical male and female body parts that are not always the same in reality when compared to biology books.
- Some women have trouble getting pregnant. Sometimes there are biological reasons for female infertility. Are these women still “real women“?

**③ Discussion questions:**

- Some activities or ways of behaviour are considered either typically ,male‘ or ,female,‘ such as raising children or fighting. Name other characteristics that are supposedly male or female. Which of these have not changed since the 1950s and which are currently changing? Which may be different in other cultures?
- Say whether you think more gender roles would be positive for individuals or society in general. Give reasons.
- Name examples for different male or female gender roles. Refer to different times in history, social class, different cultures or regions (e.g. Describe in what way the role of women was different in the former GDR and in Western Germany).
- Describe how you would feel if you were constantly treated as belonging to a gender that you do not identify with.

**② Discussion questions:**

- 1 in 100 children is born intersexual, which is to say that in every school, there are several intersexual people. Why do you think the topic is treated with such secrecy? Name possible reasons.
- Whether “boys“ really have a male set of chromosomes, namely XY and “girls“ a female one with XX can only be found out in a chromosome test. If you found out you had a different set of chromosomes than expected due to your assigned biological sex, would that change the way you feel about yourself? Would it change the way other people see you? Describe situations that come to mind.

**④ Discussion questions:**

- We live in a society, in which wearing dresses is seen as connected to the female gender identity. Imagine that one of the boys in your class comes to school tomorrow wearing a dress. Describe the probable reactions.
- Give reasons why some „rulebreakers“ regarding gender expression are viewed as more serious than others, men wearing dresses, men wearing make-up, women who do not shave their legs.

**⑤ Discussion questions:**

- Explain why we need to have a word such as "cisgender", when being cisgender is for the vast majority of people a "normal" condition?

1. Watch the video of Ruby Rose. Describe in what way the difference between sex and gender is portrayed.



LINK: <https://www.youtube.com/user/officialrubyrose>

2. Explain the title of the video „Break free“.

3. Describe and interpret the cartoon on the right.



4. Think of situations in your daily life where your gender is boxing you in. Name reasons. 😊 😊

5. There are different reasons why people cross gender boundaries in western society. Do research on the reasons why Transvestites, Transgender People and Drag Queens cross those borders. Prepare a short presentation and include visuals.

# 3 DIDAKTISCHER KOMMENTAR M5, M6, M7

## Creating Empathie - reading "The Story of X"

Im dritten Schritt des Projekttagess sollen Lernende für den Einfluss von Sozialisation und Erziehung sensibilisiert werden, die Vor- und Nachteile einer gender-neutralen Erziehung und vor allem deren Alltagstauglichkeit reflektieren.



Die inhaltliche Grundlage bietet die Kurzgeschichte von Lois Gould *The Story of X* (1972 erschienen), die als Parabel über Identität nicht an Aktualität eingebüßt hat. Das Experiment, ein Kind komplett gender-neutral großzuziehen, erscheint selbst aus heutiger Sicht beinahe unmöglich, und wird im Rahmen der Kurzgeschichte mit all den sich auftuenden Grenzen und Freiheiten abgehandelt. Sprachlich zugänglich und mit wenigen Vokabeleinhilfen vorbereitet, lässt sich die Geschichte problemlos in Sekundarstufe 1 einsetzen.

Die Kurzgeschichte kann als vorbereitende Hausaufgabe zu Hause gelesen werden oder im Unterricht mit Hilfe der Methode des reziproken Lesens in Gruppen gemeinsam erschlossen werden. Je nachdem, ob das Schreiben einer Summary bereits geübt wurde, kann das Summary Writing oder Outlining Teil der Hausaufgabe sein. Alternativ kann M5, also die Vokabelliste zur Kurzgeschichte mit Aufgaben zur Vokabelfestigung zur sprachlichen Vorentlastung genutzt werden. Die Auswertung der Vokabelaufgaben kann in der Folgestunde erfolgen. Eine weitere Möglichkeit die Vokabeln der Kurzgeschichte zu festigen, ist das Vokabel-Memory (M6). Beide Varianten dienen der sprachlichen Vorentlastung der anschließenden Post-Reading Activities.

### Hinweis

#### „THE STORY OF X“ by Lois Gould

Im Rahmen eines Experiments soll ein Kind komplett gender-neutral aufgezogen werden. Dabei wissen weder die Eltern noch das Kind selbst sein biologisches Geschlecht. Dem Kind werden weder geschlechtsspezifische Eigenschaften, Interessen und Verhaltensweisen vorgegeben, noch werden ihm vermeintlich typisch männliche oder typisch weibliche abgesprochen. Das Kind, namens X, wächst von den Eltern unkategorisiert und fröhlich auf, bis es in die Schule kommt und dort mit der Zwei-Geschlechter-Norm der Umwelt konfrontiert wird. Der Druck, sich in dieses binäre System einordnen zu müssen, wächst und es bleiben weder Anfeindungen durch andere Kinder noch Angriffe besorgter Eltern aus, die eine Verunsicherung ihrer Kinder fürchten. Als jene Kinder allerdings die große Freiheit einer Nicht-Zuordnung erkennen und die damit verbundenen Möglichkeiten, alles auszuprobieren, sich unvoreingenommen kleiden zu können und nicht von zuschreibenden Erwartungshaltungen begrenzt zu werden, erfreut sich X als Inspiration und Vorbild wachsender Beliebtheit. Auf Druck der Eltern anderer Kinder wird letztlich eine Untersuchung angeordnet, die klären soll, ob X ein "mixed-up misfit" sei, sodass am Ende der Geschichte das Geheimnis um Xs biologisches Geschlecht gelüftet wird, sich aber in Bezug auf die Entwicklung des Kindes als irrelevant herausstellt.

LINK zum Download von "The Story of X" - <https://waylandbrown.files.wordpress.com/2011/03/x-story.pdf>

## POST-READING ACTIVITIES

Die **Post-Reading Activities** in **M7** können als Stationenlernen angeboten werden, in welchem die inhaltlichen Dimensionen der Kurzgeschichte über verschiedene Skills erkundet werden:

Zunächst wird das Globalverständnis der Kurzgeschichte gesichert, indem anhand von **Station 1 Jumbled Sentences** der Plot rekonstruiert wird, während das Detailverständnis in der **Station 2** mit Hilfe eines Akrostichons gefördert wird. Die anschließende **Feely Box** an der **Station 3** gibt auch haptisch Lernenden die Möglichkeit den Plot der Geschichte kreativ zu rekapitulieren. In **Station 4** wird anhand einer Abbildung eines Kleidungsstücks mit der Aufschrift „I'm too pretty to do maths“ die Problematik des Gender Marketings aufgegriffen. Hier diskutieren die Lernenden mit Hilfe zugewiesener Rollen das Produkt und formulieren anschließend ihre persönliche Meinung in einem „letter to the manufacturer“. Die **Station 5** knüpft an die Erlebenswelt der Schüler\_innen an, indem die „Jungen- und Mädchenregeln“ an der eigenen Schule und ihre vermeintliche Legitimation reflektiert werden sollen. Der **Lernzirkel** schafft mit den **Stationen 6 und 7** dann Sprech- und Diskussionsanlässe zur Aktualität der 1972 publizierten Geschichte und zu den Schwierigkeiten, auf die zwischen den Geschlechtern stehende Menschen in einer zweigeschlechtlich strukturierten Welt stoßen. Die zuvor mündlich gesammelten Argumente können dann im Rahmen eines Comments in **Station 8** schriftlich strukturiert werden.

**Station 9** schlägt den Bogen zurück zum Aspekt „Sprache formt Denken“ und fördert entsprechend das Sprachbewusstsein in Bezug auf die Arbeitsrealität der Geschlechter und gibt Anlass dazu, anhand von Berufsbezeichnungen über gender-neutrale Formulierungen nachzudenken.

### HINWEIS

#### "They" als geschlechtsneutrales Pronomen

Das 3.-Person-Plural-Pronomen **They** wird zunehmend als Singular-Pronomen verwendet, um Personen mit unbekanntem oder nicht-binärem Gender zu bezeichnen. Man umgeht somit auch die sprachliche Barriere einer Doppelnennung *she/he* oder *his/her* und fördert somit einen geschlechterinklusive Sprachgebrauch. Auch wenn **They** als Singular-Pronomen verwendet werden kann, wird das Verb dennoch im Plural verwendet: "X decided that they want to go to school without following girls' or boys' rules."

### KEY M7

#### Solution Station 1:

4, 7, 2, 6, 8, 1, 3, 5

#### Solutions Station 2:

1 = Jones  
2 = dimples  
3 = bathroom  
4 = giggle  
5 = spelling bee  
6 = baking contest  
7 = misfit and problem child

Solution word: transgender

#### Station 3

baby, passport, school cone, tissue, dress, ball, doll...

#### Station 4

individual answers

#### Station 5

toilets, physical education, divided lessons, teachers' utterances (Are there strong boys helping me to carry the books?), teachers' expectations (Boys are better at math?), dress codes etc.

#### Station 6 - 8

individual answers

#### Station 9

Key (examples):  
foreman - leading person  
repairman - mechanic  
fisherman - fisher  
congressman - representative  
manpower - work force  
housewife - homemaker  
weatherman - weather forecaster  
mailman - (letter) carrier  
policeman - officer  
sportsmanship - sporting spirit  
anchorman - anchorperson  
man-made - human-induced/self-made  
-> context important  
meter maid - officer of the law  
cleaning lady - house cleaner  
landlord - renter

<b>to strain</b>	sich anstrengen
<b>manual</b>	Handbuch
<b>to knit</b>	stricken
<b>baseball mitt</b>	Baseballhandschuh
<b>bathtub</b>	Badewanne
<b>relative</b>	Verwandter
<b>dimple</b>	Grübchen
<b>husky</b>	stark, kräftig
<b>plain</b>	schlicht
<b>to prescribe</b>	verschreiben
<b>to fret</b>	sich sorgen
<b>for instance</b>	zum Beispiel
<b>clerk</b>	Angestellter
<b>huffily</b>	beleidigt
<b>aisle</b>	Gang
<b>to consult</b>	befragen
<b>firmly</b>	bestimmt, nachdrücklich
<b>likewise</b>	ebenfalls, ähnlich
<b>stroller</b>	Kinderwagen
<b>to summon</b>	zusammenrufen, einbestellen, auffordern
<b>to snarl</b>	Zähne fletschen, wütend knurren
<b>nasty</b>	gemein, böse
<b>to scold</b>	ausschimpfen
<b>to exclaim</b>	ausrufen
<b>to grin</b>	grinsen
<b>urgent</b>	dringend
<b>properly</b>	sachgemäß, richtig
<b>mischievous</b>	schadenfroh, schelmisch
<b>marbles</b>	Murmeln

<b>permission</b>	Erlaubnis
<b>to giggle</b>	kichern
<b>weaving</b>	weben
<b>to nod</b>	nicken
<b>to cheer sb. up</b>	jmd aufheitern
<b>enchanted</b>	bezaubert (von etwas,jmd)
<b>monkey bars</b>	Klettergerüst
<b>terrific</b>	1. schrecklich, fürchterlich; 2. only coll.: toll, fantastisch
<b>principal</b>	Schulrektor
<b>to state sth</b>	etw angeben, aussagen, erklären
<b>to demand</b>	verlangen, einfordern
<b>examination</b>	Untersuchung, Überprüfung
<b>impartial</b>	unparteiisch
<b>to expel</b>	ausschließen, hinauswerfen
<b>misfit</b>	Außenseiter, Sonderling
<b>council</b>	Ratsversammlung, Kommune
<b>reluctantly</b>	widerwillig
<b>to notify</b>	benachrichtigen
<b>to refer</b>	beziehen, zuweisen
<b>association</b>	Gesellschaft, Verein
<b>occasional</b>	gelegentlich
<b>to frown</b>	die Stirn runzeln
<b>content</b>	zufrieden
<b>to hum</b>	summen
<b>to cheer</b>	jubeln
<b>bewildered</b>	verdutzt, verblüfft
<b>to shriek</b>	kreischen

<p><b>to strain</b></p> <p>to pour (a mainly liquid substance) through a porous or perforated device or material in order to separate out any solid matter</p>	<p><b>to fret</b></p> <p>to be constantly or visibly anxious</p>	<p><b>dimple</b></p> <p>a small depression in the flesh, either one that exists permanently or one that forms in the cheeks when one smiles</p>	<p><b>manual</b> (noun)</p> <p>a book giving instructions or information</p>	<p><b>aisle</b></p> <p>a passage between rows of seats in a building such as a church or theatre, an aircraft, or train</p>
<p><b>nasty</b></p> <p>very bad or unpleasant</p>	<p><b>firmly</b></p> <p>strongly felt and unlikely to change</p>	<p><b>urgent</b></p> <p>requiring immediate action or attention</p>	<p><b>husky</b></p> <p>big and strong</p>	<p><b>likewise</b></p> <p>in the same way</p>
<p><b>mischievous</b></p> <p>causing or showing a fondness for causing trouble in a playful way</p>	<p><b>to enchant</b></p> <p>fill (someone) with great delight</p>	<p><b>monkey bars</b></p> <p>a piece of playground equipment consisting of a horizontally mounted overhead ladder, from which children may swing</p>	<p><b>terrific</b></p> <p>of great size, amount, or intensity</p>	<p><b>examination</b></p> <p>1. a detailed inspection or study</p> <p>2. a formal test of a person's knowledge or proficiency in a subject or skill</p>
<p><b>impartial</b></p> <p>treating all rivals or disputants equally</p>	<p><b>to expel</b></p> <p>officially make (someone) leave a school or other organization</p>	<p><b>misfit</b></p> <p>a person whose behaviour or attitude sets them apart from others in an uncomfortably conspicuous way</p>	<p><b>reluctant</b></p> <p>unwilling and hesitant</p>	<p><b>council</b></p> <p>an administrative body of people formally constituted and meeting regularly</p>
<p><b>to notify</b></p> <p>inform (someone) of something, typically in a formal or official manner</p>	<p><b>to refer</b></p> <p>mention or allude to sth</p>	<p><b>association</b></p> <p>a group of people organized for a joint purpose</p>	<p><b>occasional</b></p> <p>occurring, appearing, or done infrequently and irregularly</p>	<p><b>frowning</b></p> <p>furrow one's brows in an expression indicating disapproval, displeasure, or concentration</p>

## Tasks - Vocabulary List & Memory

- ① Choose three words you want to remember.

\_\_\_\_\_

- ② Pick another word, for which you either prepare a pantomime or that you describe in English for your class to guess.

\_\_\_\_\_

- ③ Choose three words and write a sentence using them to describe X.

\_\_\_\_\_

- ④ Which of the words do you find difficult to remember? Explain why.

\_\_\_\_\_

- ⑤ Write down two questions you would like to ask the author about the story using at least two words from the list.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- ⑥ Choose two words from the list and find opposites for them.

\_\_\_\_\_ // \_\_\_\_\_ // \_\_\_\_\_

- ⑦ Choose a word that you connect to the colour pink and one that you connect to the colour blue. Explain why you do so.

\_\_\_\_\_

- ⑧ Choose a word and write an acrostic.

\_\_\_\_\_

- ⑨ Choose ten words and put them into a mind-map.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- ⑩ Choose 5 words, explain them in English and prepare memory cards.

\_\_\_\_\_





## STATION 5

Name girls' and boys' rules people feel they should follow at your school.

Explain possible reasons for having them.

Explain in what way they may be a problem for students.

Think of cisgender people and intersex or transgender people.

Take notes.

---



---



---



---



---



---



---



---

## STATION 6

The story of X had been published in 1972.

With a partner, discuss if the experiment would still be relevant today. 😊😊

Jot down which aspects of how we see gender may have changed over time.

## STATION 7

Choose one of the following questions and prepare a One-Minute-Talk:

- Imagine your parents or doctors had decided on a different biological sex for you at birth.

How would you feel about it?

- Put yourself in the shoes of an intersex person, who may have been assigned one particular sex at birth (male or female).

How might they feel?

- If you had an intersexual child (the child's body cannot be identi-

fied as clearly female or male), how would you raise them?

Would you choose a gender?

- Imagine a society in which official documents (e.g. birth certificates, IDs, passports etc.) did not have gender identifiers.

What would change?

What are the advantages and disadvantages of leaving out gender in official documents?

Discuss with a partner. 😊😊



## STATION 9

### WHAT DIFFERENCE DOES A NAME MAKE?

Throughout the years, jobs have been identified by titles that cause us to think in terms of gender.

For many years certain jobs were only performed by one gender.

There were jobs typically reserved for men such as policeman, fireman, or fisherman. Jobs recognised as being for women included being a housewife, nurse, or teacher.

However, more women began to enter the workforce, which changed the gender-balance for certain jobs.

Now we hear job titles such as flight attendant, firefighter, and homemaker.

Language has changed to reflect the changing workforce.

Here are some words and job titles. Can you think of ways you would change these titles to make them more gender-neutral?

foreman

housewife

anchorman

repairman

fisherman

mailman

policeman

cleaning lady

manpower

congressman

man-made

weatherman

manpower

landlord

sportsmanship



Die in den vorangegangenen Phasen der Unterrichtseinheit erkannten Aspekte und gesammelten Argumente für oder gegen eine gender-neutrale Erziehung sollen nun im Rahmen einer Podiumsdiskussion erörtert werden, damit Lernende als Ziel der Stunde ihre eigene persönliche Meinung zur Frage, ob eine gender-neutrale Schule eröffnet werden soll, entwickeln und begründen können.

### Der Einstieg

Als Vorentlastung zur Podiumsdiskussion kann der Bezug zur vorher gelesenen Kurzgeschichte „The Story of X“ hergestellt werden, indem das Gedanken-szenario „Imagine X attended your school, what would you change to create an atmosphere that does not discriminate against non-binary<sup>1</sup> people at your school“ angeboten wird. Es werden gemeinsam Ideen für die Umsetzung einer gender-neutralen Schule gesammelt. Im Folgenden werden anhand der Einstiegsfolie **M8** Thema, Rollen und Struktur der sich anschließenden Podiumsdiskussion vorgestellt.

### Die Rollen

Die Rollen der Podiumsdiskussion finden sich in **M9-M13**. Zum einen ist mit Ms. Bennet eine Lehrerin vertreten, die überzeugt ist, dass jegliche ans Geschlecht gebundene Rollenvorgabe für die Entwicklung eines Individuums hinderlich ist. Konträr dazu verkörpert Mr. Jones einen konservativen Vater, der die traditionelle Rollenverteilung für Mann und Frau als solide Grundlage einer funktionierenden Gesellschaft ansieht und befürchtet, sein Sohn könne durch eine erzwungene gender-neutrale Erziehung in seiner Entwicklung irritiert werden. Als Pendant setzt Mr. Clark als Vater eines intersexuellen Kindes große Hoffnungen in das Angebot einer gender-neutralen Schule, die aus seiner Sicht endlich eine inklusivere und freie Entwicklung seines Kindes verspricht. Die Schulleiterin, Ms. Scott, stellt die zweifelnde Verbindung der drei Meinungen her, da sie einerseits die Chancen des Konzepts für ihre Schüler\_innen erkennt, aber dennoch die

Alltagstauglichkeit und die finalen Konsequenzen für das spätere Leben der Kinder hinterfragt. Die Moderator\_innen haben die Aufgabe, zwischen den verschiedenen Charakteren zu vermitteln, die Diskussion vorzustrukturieren, anzutreiben, auf faire Redeanteile zu achten oder neue Aspekte anzusprechen.

### Das Gruppenpuzzle

Die Lernenden werden in fünf Gruppen eingeteilt. Vier der fünf Gruppen bereiten mit Hilfe der Rollenkarten (**M9-M13**) inhaltlich jeweils eine der vier Rollen vor: Die Schüler\_innen sammeln und strukturieren Argumente und notieren Redemittel für Diskussions-situationen, die möglichst in vorangegangenen Stunden eingeführt bzw. wiederholt worden sind. Zeitgleich werden externe Moderator\_innen eingeteilt, die während dieser Phase die einzelnen Gruppen besuchen, zuhören und mögliche Argumente der Rollen notieren. Ziel ist es, dass die Moderator\_innen einen Überblick über die vier Rollen erhalten, um die Diskussion im Folgenden souverän und flexibel leiten zu können. Die Rolle der Moderator\_innen sollte an leistungsstärkere Schüler\_innen vergeben werden, da sie sich in der ersten Gruppenphase zügig und konzentriert einen Überblick über die Argumentationslinien der einzelnen Rollen verschaffen und während der zweiten Gruppenphase sprachlich flexibel und spontan moderieren müssen. Die Schüler\_innen werden nun in gemischte Gruppen eingeteilt, sodass in jeder Gruppe jeweils eine der vier Rollen vertreten ist. Diesen gemischten Gruppen wird nun je ein\_e Moderator\_in zuge-teilt (diese Rolle kann auch auf zwei Schüler\_innen aufgeteilt sein, falls dies zahlenmäßig oder als unterstützende Differenzierung notwendig ist) und die Podiumsdiskussion wird einmal innerhalb der Kleingruppen durchgeführt (ca. 7-10 Minuten).

<sup>1</sup> „non-binary“ refers to any gender that is not exclusively male or female

## Die Podiumsdiskussion

Die Podiumsdiskussion, die bereits im geschützten Rahmen der Kleingruppen trainiert wurde, soll nun im Plenum geführt werden. Die Rollen sollten möglichst mit Freiwilligen besetzt werden.

Die restliche Lerngruppe wird mit einem Hör-Auftrag versorgt: Die Schüler\_innen, die eine Rolle vorbereitet haben, suchen sich eine andere als ihre ursprüngliche Rolle aus und notieren die entsprechenden Argumente während der Podiumsdiskussion.

Die übrigen Moderator\_innen können den Auftrag erhalten, die benutzten Discussion Phrases zu notieren. Nach der Podiumsdiskussion (7-10 Minuten) werden die im Plenum gesammelten Argumente und Discussion Phrases gemeinsam gesichert.

## Die Abstimmung

Nachdem durch die zwei Phasen der Diskussionsrunden und die anschließende Sicherungsphase im Plenum Argumente ausgeführt und wiederholt worden sind, soll nun die eigene Meinung zur Frage, ob eine gender-neutrale Schule entwickelt werden soll, gebildet werden. Es kann entsprechend ein Meinungsbild in der Lerngruppe abgefragt und vertiefend diskutiert werden.

Sofern noch Zeit ist, können die drei Hauptargumente für die individuelle Meinung im Plenum vorgestellt werden oder die Begründung der persönlichen Meinung wird in Form eines Comments in die Hausaufgabe verlegt.

## Hausaufgabe fakultativ

Die drei im Plenum vorgestellten Hauptargumente für die individuelle Meinung oder die Begründung der persönlichen Meinung kann in Form eines Comments als Hausaufgabe gestellt werden:

### Should we open up a gender-neutral school?

Write a short comment on the outcome of the vote and explain why you would like to have a gender-neutral school or why you wouldn't. Refer to the 3 arguments, you personally consider to be the most important ones.

# SHOULD WE OPEN UP A GENDER-NEUTRAL SCHOOL?

We envision a school that doesn't divide children into boys and girls, where teachers don't use any gender pronouns for their students, and where students don't have to dress up as "girls" and "boys".



Our plans to open up a school that blurs traditional gender lines have been accompanied by controversial reporting, which is why we want to include different positions to develop our vision of a gender-neutral school.

**We invite you to a panel discussion**

**Guests:**

Mr. Jones (conservative father)

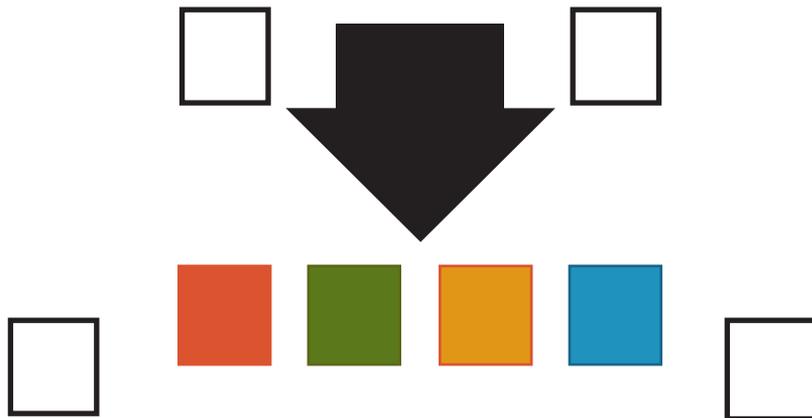
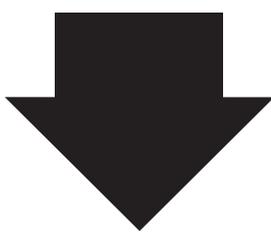
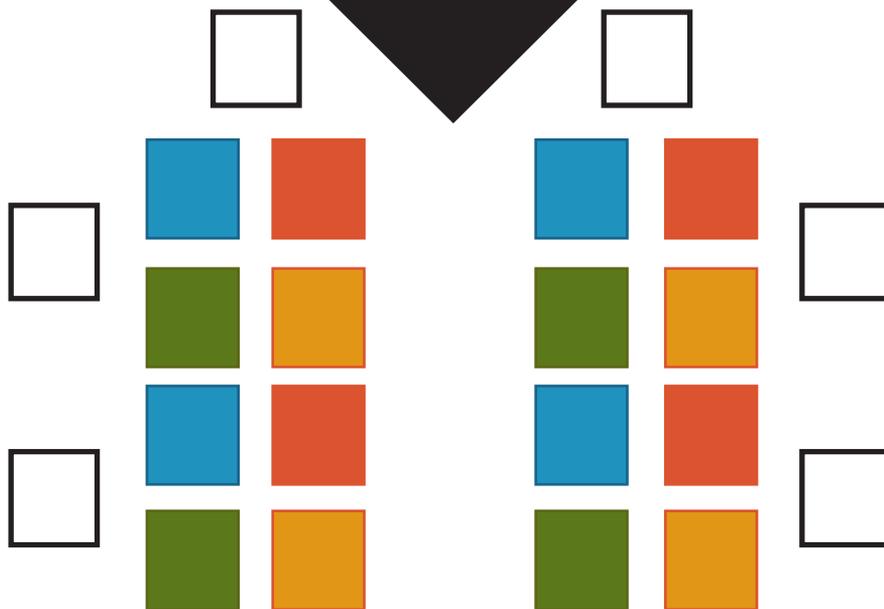
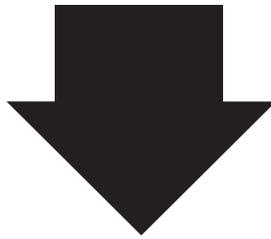
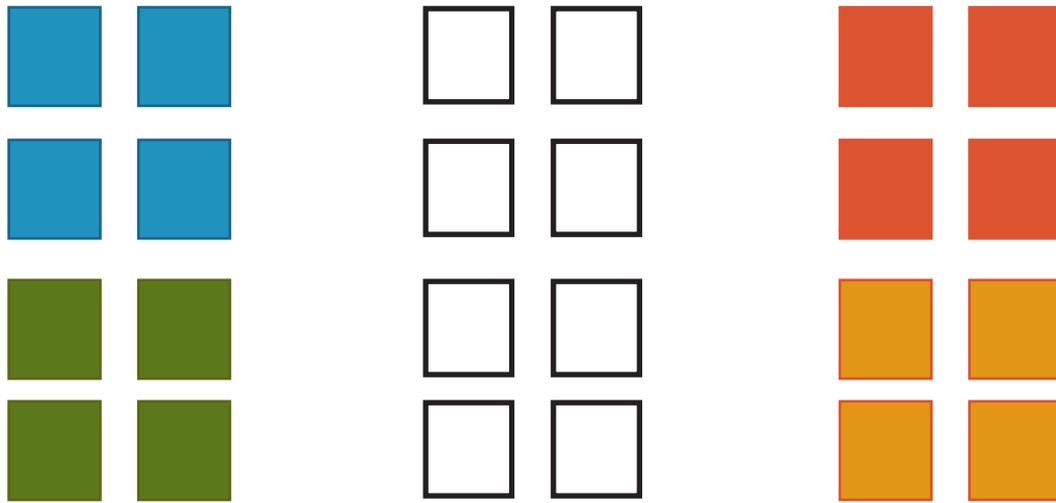
Ms. Bennet (pro gender-neutral school teacher)

Mr. Clark (father of an intersexual child)

Ms. Scott (a worried school principal)

# Panel Discussion Procedure

M8





## TASKS

- 1 Read your role card carefully.
- 2 In your group, brainstorm/come up with at least 5 arguments for your character.  
What might he say in the panel discussion?  
(Everybody has to take notes!)
- 3 On your own, write down at least 3 discussion phrases that you plan to use in the discussion.

### Mr. Jones' arguments:

- 1 .....
- 2 .....
- 3 .....
- 4 .....
- 5 .....

### My discussion phrases:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

## ROLL-CARD

### Mr. Jones - conservative father

You are the father of 14-year-old Tony. You don't support gender-neutral upbringing.

You are against his school becoming a gender-neutral institution because you believe in the unique status of woman and man and their natural differences. You think that boys and girls have typical biologically fixed characteristics, which are related to their later role in society.

Both sexes can compliment each other and should therefore be raised to fit their later role in a functioning society.

In your opinion, the kindergarten teachers are overreacting with "gender madness" and you see a potential risk of irritating Tony in his personal development of becoming a young man.



## ROLL-CARD

**Ms. Bennet -**

**pro gender-neutral school teacher**

You are a feminist school teacher and you are inspired by Swedish pre-schools that successfully invented programmes to blur gender lines and treat their students equally.

Children should be able to develop their own identity, which in your opinion can only be achieved by avoiding stereotypical treatments of "boys" and "girls."

Not forcing students into gender typical roles leads to more self-confident people, who will have more chances in life than those that are restricted to their gender role.

You will keep on fighting for gender-neutral instruction at your workplace.

## TASKS

- 1 Read your role card carefully.
- 2 In your group, brainstorm/come up with at least 5 arguments for your character. What might she say in the panel discussion? (Everybody has to take notes!)
- 3 On your own, write down at least 3 discussion phrases that you plan to use in the discussion.

**Ms. Bennet's arguments:**



① \_\_\_\_\_

② \_\_\_\_\_

③ \_\_\_\_\_

④ \_\_\_\_\_

⑤ \_\_\_\_\_

**My discussion phrases:**

• \_\_\_\_\_

• \_\_\_\_\_

• \_\_\_\_\_



## TASKS

- 1 Read your role card carefully.
- 2 In your group, brainstorm/come up with at least 5 arguments for your character.  
What might he say in the panel discussion?  
(Everybody has to take notes!)
- 3 On your own, write down at least 3 discussion phrases that you plan to use in the discussion.

### Ms. Clark's arguments:

- 1 .....
- 2 .....
- 3 .....
- 4 .....
- 5 .....

### My discussion phrases:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

## ROLL-CARD

### Mr. Clark - father of an intersexual child

You are the father of an intersexual child named Madison. It is a unisex name because you did not want to label your child a girl or a boy. You rather wait until Madison chooses the gender that matches their identity when growing up.

In a society, in which fixed roles for men and women still exist and even bathrooms are labelled male or female, your way of nurturing is difficult to realise. Your child does simply not fit these rules.

For Madison a more gender-neutral environment in a school that is shame-free and supportive and nobody asks whether you are a boy or a girl would cause less trouble and identity problems and would help your child to be more included and above all accepted.

## ROLL-CARD

### Ms. Scott - a worried school principal

You like the idea that teachers at your school want to establish equality between the sexes. You like the idea of giving children the opportunity of being whoever they want to be. Breaking down gender roles is a mission but is this radical way of totally avoiding gender references the right one?

You are worried that students that are nurtured in ways that differ from societal norms may struggle outside of their gender-neutral environments, e.g. in their later job life. What about the point in time, when students are stepping out into the real world, where they are confronted with all the rules that society dictates for women and men?

You would prefer a program for your school that allows for gender-neutral instruction but which also does not forget about certain traditional views of girls and boys.



## TASKS

- 1 Read your role card carefully.
- 2 In your group, brainstorm/come up with at least 5 arguments for your character.  
What might she say in the panel discussion?  
(Everybody has to take notes!)
- 3 On your own, write down at least 3 discussion phrases that you plan to use in the discussion.

### Ms. Scott's arguments:



- ① .....
- ② .....
- ③ .....
- ④ .....
- ⑤ .....

### My discussion phrases:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_



## TASKS

- 1 Read the role cards of the members participating in the discussion and brainstorm possible arguments they might make.

( Go around and listen to the groups as well. Take short notes )

- 2 Plan the discussion ( Take notes ! )

A) Prepare a brief introduction, in which you

- state the topic :

The reason we have gathered here is .....

.....

.....

The subject we're going to talk about is .....

.....

- greet the audience and introduce the participants :

.....

.....

.....

- ask the participants to sum up their opinion on the topic in an introductory statement :

.....

.....

.....

## ROLL-CARD

### Moderator

As the moderator, you have to be the neutral person in the panel discussion.

Let others talk and do not express your own opinion or judge the one of others.

Be prepared and make sure you are familiar with the main aspects of the topic and the vocabulary necessary to discuss it.

Have a pen and paper ready to make notes on aspects coming up in the discussion, which you might need to refer to again or sum up later on.

## B) Structure the discussion.

- **Allow the side in favour of the issue to make the first statement, followed by a statement from the opposing side. Make sure that the speakers take turns :**

Let's take issue with the claims of ...

That we all can develop a clearer understanding, please explain your point, X ...

- **Include everyone. Invite quieter participants to join the discussion :**

X, how do you feel about ...?

We see, this is no easy matter, let's see what X has to say ...?

Would someone else like to reply to this?

If I could just stop you here, Y wants to come in here ...

- **If the discussion gets stuck, introduce a new point or ask provocative questions :**

We haven't talked about ...

We need also to take into consideration that ...

You argued your point convincingly but I think there is somebody who disagrees profoundly ...

So let's ask X about his/her opinion.

Would someone else like to reply to this?

- **Keep order :**

Would you please come to the point?

Could you answer X's question?

Please, let X finish his/her point.

This is going off the point, please focus on ...

## C) End the discussion (after 7 minutes. Consult your watch !)

- **Ask everyone to make a final statement. Give a short summary :**

Time is almost up now. Could each of you briefly summarise your main point again?

We heard some powerful arguments today. What has become clear is that ...

Thank you for your attention.

In dieser Phase der Unterrichtseinheit sollen Schüler\_innen anhand von Statistiken ein vertieftes Verständnis darüber erlangen, wie weitreichend der Einfluss einer Zwei-Geschlechter-Norm und ihrer entsprechenden Zuschreibungen sein kann.

Die in den vorangehenden Phasen erkannte Bedeutung von Erziehung und Sozialisation schlägt sich im **Gender Pay Gap** realpolitisch nieder und bedingt sowohl Chancen als auch Einschränkungen in individuellen Lebensläufen. Die Statistiken verdeutlichen geschlechtsspezifische Unterschiede im Arbeitsleben, sowohl bezogen auf die Höhe des Einkommens als auch auf die Art der gewählten Jobs.

Auch die sprachliche Dimension, nämlich die Bedeutung von gender-neutralen Berufsbezeichnungen, die im Rahmen der *Post-Reading Activities* zu *The Story of X* bereits angedacht wurde, kann hier vertieft diskutiert werden.

### The Statistics

Die gender-bezogenen Daten zu den zehn höchstbezahlten und zehn schlecht bezahltesten Jobs in den USA wurden vom **US Bureau of Labor Statistics** erhoben und in einem Artikel des **World Economic Forums**<sup>1</sup> diskutiert. Die Statistik zeigt, dass Frauen in hochbezahlten Berufen unterrepräsentiert sind, wohingegen sie in den schlechtbezahlten Berufen stärker vertreten sind als Männer. Ferner zeigt sich, dass die gut bezahlten Jobs vor allem im naturwissenschaftlich-technischen Bereich anzufinden sind wohingegen die schlecht bezahlten Jobs im sozialen sowie dienstleistenden Bereich liegen. Ingenieurstätigkeiten sind diejenigen, an denen die Verteilung am stärksten zugunsten von Männern ausfällt. Der schlechtbezahlte Beruf des 'child care workers' stellte wiederum den Beruf dar, in dem am wenigsten Männer zu finden sind.

Die Statistik zeigt nur einen bestimmten Aspekt des Gender Pay Gaps: nämlich, dass bestimmte Berufe weniger bezahlt werden als andere. Hier könnten die Schüler\_innen die Rückschlüsse ziehen, dass Frauen die Berufswege einschlagen sollten, die eine höhere Bezahlung versprechen – sie sollten also eher Software-Entwicklerinnen werden anstelle von Erzieherinnen. Hier sollten sozialisationsbedingte Barrieren zur Sprache kommen. Ggf. sollten auch weitere Ergebnisse aus der Forschung zum Gender Pay Gap in die Unterrichtsgespräche einbezogen werden: So gibt es vor allem innerhalb der lukrativen, männlich dominierten Berufe eine niedrigere Bezahlung von Frauen bei gleicher Leistung. Ferner lässt sich über Jahrzehnte hinweg beobachten, dass in den Berufszweigen, in denen der Anteil an Frauen zunimmt, die Bezahlung kontinuierlich abnimmt.

<sup>1</sup> **US Bureau of Labor Statistics** zitiert nach: **Stehanie Thomson (2016)**: <https://www.weforum.org/agenda/2016/04/the-simple-reason-for-the-gender-pay-gap-work-done-by-women-is-still-valued-less/> (abgerufen am 04.09.2018)

## The Worksheet

Die erste Aufgabe des Arbeitsbogens **M14** dient als **inhaltliches** (Leitfragen zur Beschreibung des Diagramms) und **sprachliches** (language help) **Scaffolding**. Allerdings bietet sich diese Aufgabe eher an, wenn man die Analyse von Statistiken bereits eingeführt hat.

Die Erkenntnisse aus der **Diagrammanalyse** sollen im zweiten Schritt in Bezug zur Kurzgeschichte *The Story of X* gesetzt werden. Die im Rahmen der Kurzgeschichte erkannte Bedeutung von Erziehung und Sozialisation für die Interessen und Fähigkeiten von Menschen zeigt sich hier deutlich in konkreten Zahlen. Anhand der Aufgaben 3 – 6 soll der abstrakte Begriff des Gender Pay Gaps erläutert und mögliche Ursachen erkannt werden, die Auswirkungen von gender-neutralen Berufsbezeichnungen und weitere Maßnahmen zur Angleichung der geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Arbeitswelt diskutiert werden. Um auch hier den Bezug zur Erlebenswelt der Schüler\_innen herzustellen, soll in der letzten Aufgabe die Untersuchungsebene auf die Schulgemeinschaft erweitert werden und hier exemplarisch die Wahl von Mathematik- oder Physik-Leistungskursen, die Verteilung der gewünschten Studienfächer/Berufe auf Lernende oder die Verteilung der Leistungen in der Klasse unter geschlechtertheoretischen Gesichtspunkten untersucht werden. Es sollen anschließend mögliche Gründe für die Ergebnisse diskutiert werden und im besten Falle durch das Aushängen der Untersuchungsergebnisse im Schulhaus ein Diskurs über Möglichkeiten einer geschlechtergerechteren Schulkultur innerhalb der Schulgemeinschaft angeregt werden.

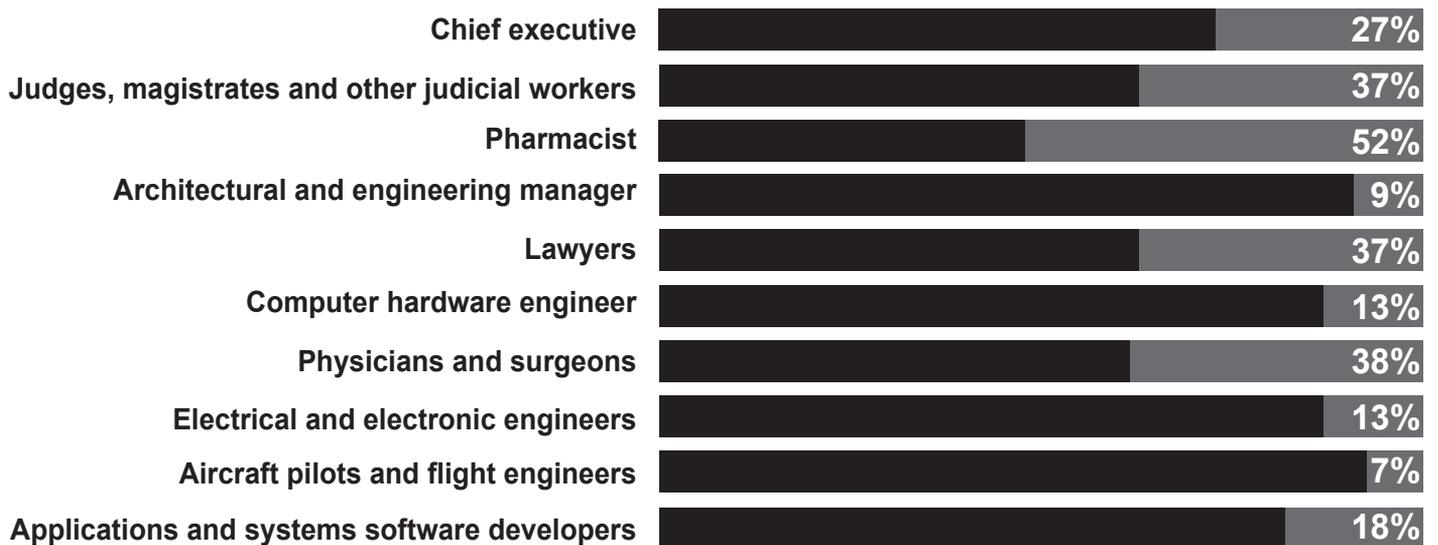
Da die Studien gewohnt binär angelegt sind (und damit nicht-binäre, trans-und intergeschlechtliche Personen unsichtbar macht), bietet sich im Rahmen einer vertiefenden Diskussion der Studien oder der Untersuchungsergebnisse der eigenen Schulsituation an, auch an dieser Stelle nicht nur die Geschlechterrollen von Frauen und Männern auf ihre Wirkungsmacht hin zu befragen, sondern Zweigeschlechtlichkeit an sich als starke Norm und Grundlage von Untersuchungen in Frage zu stellen.



# Same, same but different? The Gender (Pay) Gap in Worklife

## Gender breakdown of top 10 highest-paid jobs

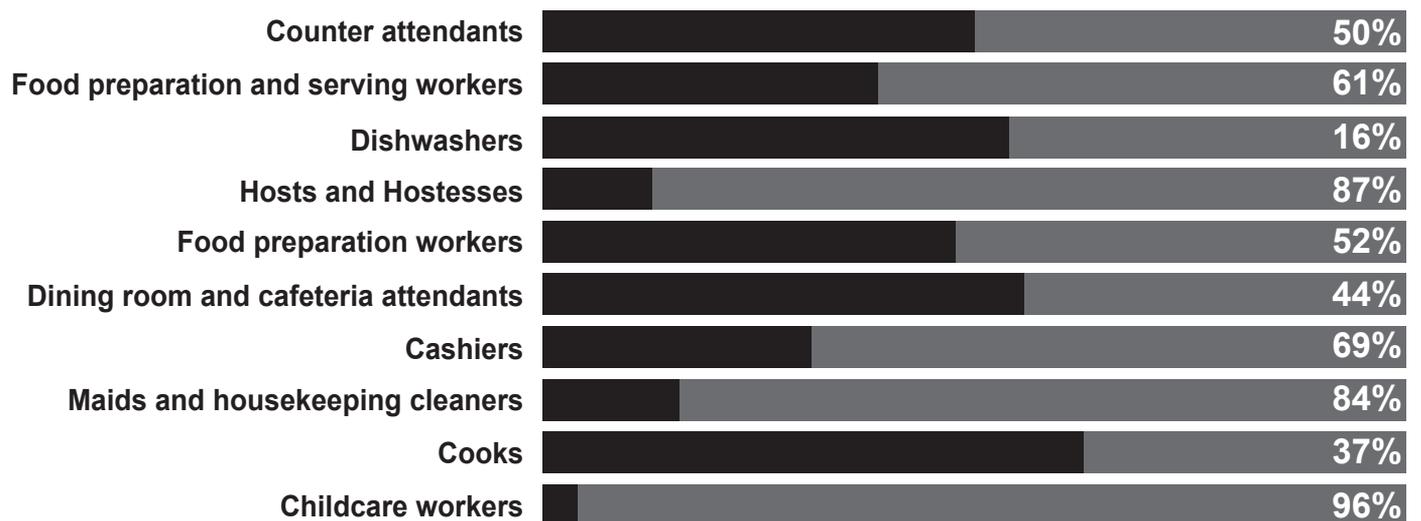
Percentage of male (black) and female (grey) workers in America's highest-paid jobs.



Data: US Bureau of Labor Statistics 2015

## Gender breakdown of top 10 lowest-paid jobs

Percentage of male (black) and female (grey) workers in America's lowest-paid jobs.



Data: US Bureau of Labor Statistics 2015



# 1. Examine the diagrams and find out:

a) Which jobs pay the most?

---

---

---

---

b) Which jobs pay the least?

---

---

---

---

c) How do women and men rank in each category?

---

---

---

---

d) Which conclusions can you draw from the diagrams? Explain your point.

---

---

---

---

## LANGUAGE HELP

- The bar chart deals with / shows / is about / outlines...
- The chart is divided into ... parts
- The figures / numbers show that...
- you can observe a high/large number of...
- ...has the largest/lowest (number of)...
- ...is (twice) as big as...
- ...compared to / in comparison to...
- The most striking difference is...
- 60% compared to 80% are female/male...
- While only 25% of women/men work as..., about 70% of women/men do jobs in the ... sector...
- The number of female/male workers is bigger/lower than...one third / less than half of the male/female workers...
- The percentage of... is four times higher than the percentage of...
- The numbers for...stay/remain at the same level...
- In conclusion, / as a conclusion, ...
- As a result / finally / all in all, ...



## 2. Parallels between "The Story of X" and the diagrams

- a) Consider "The Story of X" and think about the parallels between the story and the information presented in the diagram.  
Give your reasons for drawing these parallels.

---

---

---

- b) Thinking about X's decisions in life so far, which jobs do you think they<sup>1</sup> will aim for in the future?  
Which job do you think they would be most suited for?

---

---

---

- c) Do you think that knowing X made their classmates think more about which jobs may be available in later life?  
Would they consider jobs they hadn't before?

---

---

---

<sup>1</sup> they – used with third person singular is a way to refer to a person without using his or her.

- ### 3. The Gender Pay Gap does not refer to female engineers receiving less pay than men for doing the same job. Rather, it refers to the issue that arises when lower-paid jobs (e.g. childcare worker) are done mostly by women, while higher-paid jobs are taken by men.

Why do you think "women's jobs" are paid less than those that are typically done by men (e.g. nurse vs doctor).  
Why do you think women and men continue to enter these fields in unequal numbers?

**Discuss with a partner.**



**4. Would gender-neutral job titles help to reduce the gender (pay) gap? Discuss with a partner.**

**5. If you were a politician, which measures would you introduce to reduce the workforce gender (pay) gap?**

**6. Do research in your school:**

a) Ask your school administration what the gender ratio looks like in advanced maths or physics courses.

---

---

---

b) Ask your teacher to give you anonymous data about the grades of different genders in comparison in your last class tests (math, language, natural sciences).

---

---

---

c) Ask your classmates which subjects they want to study/which jobs they want to enter and why they want to do so.

---

---

---

d) Think of more gender issues that you may examine at your school.

---

---

---

e) Sum up your data in diagrams, do research on the reasons for your results, and present your findings on posters. You could hang them up in your school and have them discussed in school committees to achieve changes at your school.



## Sex(ism) sells?

### Analysing Gender Marketing

Der Einflussfaktor Werbung und Produktmarketing in Bezug auf geschlechtliche Rollenerwartungen wird im letzten Schritt der Unterrichtseinheit zum Thema gemacht und schlägt den inhaltlichen Bogen zurück zum Einstieg.

#### **Gender Marketing**

Gegenderte Chips, pinkifizierte Prinzessinnenbadetabs und blaue Klebestifte mit Piratenapplikation sind nur einige der zahlreichen Beispiele für eine *pink bzw. blue industry*, deren stereotype Rollenbilder sehr wirkungsmächtig auf Kinder und Jugendliche niederprasseln. Nur selten werden Produkte dabei funktional beworben.

#### **Die Gruppenarbeit Sexism-Spotter**

In dieser Sequenz sollen Lernende in der Rolle eines Sexism-Spotters gegenderte Werbung im Auftrag eines großen Werbetreibenden identifizieren, auf ihre Funktionalität hin analysieren und gender-neutrale Alternativen entwerfen. Im Unterrichtsgespräch wird zunächst der Begriff Sexismus geklärt und sein Bezug zum Gender Marketing diskutiert. Dies kann mittels des Kampagnenfotos „Sexy yes, Sexism no“ der Organisation Pinkstinks erfolgen, das auf dem Arbeitsbogen M15 abgebildet ist. Im Anschluss kann eine erste gemeinsame Werbeanalyse, welche durch die Lehrkraft gestützt wird, durchgeführt werden. Danach erhalten die Schüler\_innen in Kleingruppen eine von der Lehrkraft ausgehändigte gegenderte Werbung (als laminierte Karte), die sie selbstständig beschreiben und analysieren (M16). Der Arbeitsbogen M16 strukturiert die Analyse anhand von Leitfragen vor. Abschließend sollen in der Gruppe Möglichkeiten diskutiert werden, wie diese Werbung gender-neutral gestaltet werden könnte; die Ergebnisse werden schließlich in Form einer Skizze auf dem Arbeitsbogen festgehalten. Im Anschluss präsentieren und diskutieren die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum. Dabei bietet es sich an, die entsprechende Werbung per Beamer oder Overhead-Folie zu projizieren.

#### **Ein Sexism-Spotter-Videoprojekt als freiwillige Hausaufgabe**

Im Anschluss an die Präsentationen der unterschiedlichen Beispiele für Gender Marketing und deren gender-neutralem Pendant kann nun als Hausaufgabe ein Videoprojekt in Auftrag gegeben werden. Aufgabe könnte hierbei sein, dass freiwillige Schüler\_innen den öffentlichen Raum in ihrem Umfeld auf Gender Marketing hin untersuchen und Werbung, Flyer oder Bildkampagnen wie bereits trainiert beschreiben, analysieren, alternative gender-neutrale Varianten entwerfen und dies in Form eines Videos dokumentieren.

# ANALYSING GENDER MARKETING



The world's second-biggest advertiser agreed to "unstereotype" their advertising. The advertising industry have a responsibility to use their power of shaping perceptions in a positive manner.

As a sexism-spotter, help to drop all gender stereotypes from advertising.





▶ Für Mädchensachen klickst du hier

**ROSI MAG ROSA.**

**SÄRBAR Kissen**  
 Stoff/Füllung: 100% Polyester. Rückenbeschichtung: 100% Baumwolle.  
**6.99**

Mit dem SÄRBAR Kissen kann deine kleine Prinzessin nach Herzenslust kuscheln. Und du natürlich auch.

◀ Für Jungssachen klickst du hier

**TOBI MAG TOBEN.**

**SPELPLAN Bettwäsche-Set**  
 100% Baumwolle.  
**19.99 / 2-tlg.**

Für deinen kleinen Dribbelkönig von morgen: die SPELPLAN Bettwäsche.

[▶ Unser Service für dich](#)
[▶ Produkte entdecken](#)
[▶ Jetzt online kaufen](#)
[▶ Newsletter abonnieren](#)





**1. In your group, describe your advert.  
Take notes on the following aspects:**

**a) People**

- What kind of people are depicted in the ad?

---

---

---

---

- What do the people look like?  
(body shape, body language, clothes, gender, age, ethnicity)

---

---

---

---

- What are their facial expressions?  
(e.g. dreamy, naive, thoughtful, self-confident)

---

---

---

---

- What are they doing?  
("typically male or female" activities?)

---

---

---

---

- Which colours are used?

---

---

---

---



**b) Text / illustration  
(headline, slogan, statements, symbols)**

- What does the text say?

---

---

---

---

---

- How is the text presented?  
(capital letters, bold type, italics, underlined?)

---

---

---

---

---

- Which colour/size is used?

---

---

---

---

---

- Which choice of words/tone/pun is used?

---

---

---

---

---

- Which signs or symbols are used?

---

---

---

---

---



## 2. Analyse the advert.

- Who is the target group?

Men, women, children, teens, adults, the elderly...

---

---

---

- What product is being sold?

---

---

---

- What might be the purpose of using this typeface?

Do you think this is to stress meaning, attract the viewer's attention...?

---

---

---

- What does your advertisement say to the viewer?

Lifestyle, values, opinions...

---

---

---

- What assumptions does the advert make about the people depicted?

Gender roles, interests, talents;

Are these assumptions realistic? Why or why not?

---

---

---

- Does the message reinforce or challenge certain stereotypes?

---

---

---

- What emotions is the advert trying to associate with the product?

---

---

---



**3. What could be changed to eradicate outdated portrayals of gender in your advert?**

Draw a sketch of a gender-neutral variant.

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for drawing a sketch of a gender-neutral variant.

**4. Present your results to the class and discuss them with your class mates.**



# QUEER FORMAT

FACHSTELLE  
QUEERE  
BILDUNG

## Impressum

**Herausgegeben von:**

**QUEERFORMAT – Fachstelle Queere Bildung**

im Rahmen der Initiative

BERLIN TRITT EIN FÜR SELBSTBESTIMMUNG

UND AKZEPTANZ GESCHLECHTLICHER UND SEXUELLER VIELFALT

**Autorin:** Michaela Bauer

**Redaktion und Lektorat:** Yan Feuge, Kerstin Florkiw,  
Jarred Kennedy-Loving

**Layout:** Babbfister aka AnyotherMe

**Illustration:** 123comics / Ellen Backes

**Erscheinungsdatum:** November 2018

**Auflage:** 2. überarbeitete Auflage Dezember 2020

**Bezugsquelle:**

Printversion zu bestellen über: [infopunkt@senbjf.de](mailto:infopunkt@senbjf.de)

Download: [www.queerformat.de/category/material-schule](http://www.queerformat.de/category/material-schule)

**Gefördert** von der Berliner Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend und Familie

**Kontaktdaten:**

**QUEERFORMAT – Fachstelle Queere Bildung**

Tel.: 030 - 587 6849 400

[info@queerformat.de](mailto:info@queerformat.de)

[www.queerformat.de](http://www.queerformat.de)

**Wir freuen uns über Spenden!**

**Bankverbindung:**

Queerformat e.V. | Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE92100205000003325600

BIC: BFSWDE33BER

Zweck: Spende für queere Bildungsarbeit

**QUEERFORMAT e.V.** ist gemeinnützig.

Spenden sind steuerabzugsfähig.